

Freelancer in den Kultur- und Medienberufen: Vorreiter für neue Arrangements von Arbeit und Leben?

Ergebnisse des BMBF-Projekts

„Neue Erwerbsformen und Wandel von
Geschlechterarrangements“

Universität Bremen

Zentrum für Sozialpolitik

Leitung: Prof. Dr. Karin Gottschall

Bearbeitung: Dr. Annette Henninger

Laufzeit: 05/2003-05/2005

Aufbau des Vortrags

-
1. Fragestellung und Ausgangsthese
 2. Forschungsdesign
 3. Empirische Ergebnisse
 - 3.1 Individuelle Arrangements: Entgrenzung von Arbeit und Leben?
 - 3.2 Partnerschaftliche Geschlechterarrangements: Abkehr vom Ernährermodell?
 4. Diskussion: Freelancer - Vorreiter für neue Arrangements von Arbeit und Leben?

1. Fragestellung und Ausgangsthese

Fragen:

Wie gelingt es Freelancern in den Kultur- und Medienberufen (Journalismus, Design, Softwareentwicklung), sich längerfristig am Markt zu behaupten?

-> **Wie verknüpfen Freelancer Erwerbsarbeit und Privatleben?**

- Kommt es zu einer Entgrenzung von Erwerbsarbeit und Privatleben?
- Lässt sich eine Abkehr vom männlichen Ernährermodell feststellen?

1. Fragestellung und Ausgangsthese

Ausgangsthese:

Marktseitige und private Bindungen als Voraussetzung für Autonomie

Konzept pluraler erwerbsstrukturierender Institutionen:

- Bindungen an KundInnen, KollegInnen, an den Beruf und im privaten Bereich von Partnerschaft und Familie ermöglichen und beschränken das Handeln von Freelancern
- Unterschiedliche Bindungen müssen mit wechselseitigem Bezug aufeinander reflexiv gemanagt werden

2. Forschungsdesign: Methodenmix

1. Sekundäranalyse statistischer Daten, ExpertInnen-Interviews
2. Fragebogen-Erhebung (N=185) unter Mitgliedern der Berufsverbände überwiegend in 3 Zentren der Branche (Berlin, Hamburg, Köln)
3. Haupterhebung: März 2003-April 2004 qualitative Interviews mit 39 Freelancern
 - 17 JournalistInnen
 - 13 DesignerInnen
 - 9 Software-EntwicklerInnen

Auswahl der InterviewpartnerInnen aus dem Fragebogensample nach vorab festgelegten Samplingkriterien (Haushaltsform, Geschlecht, Alter, Einkommen)

2. Forschungsdesign: Samplingstrategie

Ziel: Abbildung der Sozialstruktur der Untersuchungsgruppen

Entsprechend der statistischen Verteilung sind ca. 1/3 der InterviewpartnerInnen Eltern, ca. $\frac{3}{4}$ leben in Paarkonstellationen.

Inhaltlich begründete Abweichung von statistischer Verteilung:

- Frauenanteil: 50%,
- Altersstruktur: Ca. 1/6 Jüngere (bis 35 Jahre) und Ältere (über 55 Jahre), 2/3 mittleren Alters (35-55)
- Einkommen: Jeweils ca. 1/3 geringe (unter 20.000 Euro/Jahr), mittlere (20.000-50.000) und Spitzenverdienste (über 50.000 Euro)

3.1 Individuelle Arrangements: Entgrenzung von Arbeit und Leben?

Die These einer generellen Entgrenzung von Erwerbsarbeit und Privatleben im Sinne einer Indienstnahme des privaten Lebenszusammenhangs für die Erwerbsarbeit (Voß) lässt sich nicht bestätigen.

Umgang mit Zeit:

- Unterscheidung von ausbalancierten und erwerbszentrierten Arrangements entlang der individuellen Präferenzen und der Zeitallokation der Befragten
- Bereits die Existenz von ausbalancierten Arrangements (12 Befragte) widerlegt eine generelle Tendenz zur Entgrenzung.
- Erwerbszentrierte Arrangements (26 Befragte) gehen nicht zwangsläufig mit Entgrenzung einher.

3.1 Individuelle Arrangements: Verteilung im Sample

Strategien der Verknüpfung von Erwerbsarbeit und Privatleben (N=38)

Strategie	Entgrenzung	flexibles Austarieren	Grenzziehung
Individuelle Arrangements			
ausbalanciert	--	8	4
erwerbszentriert	12	7	7

3.1 Individuelle Arrangements: Ursachen und Motive für unterschiedliche Strategien

Entgrenzung: 5 Frauen, 7 Männer (darunter 4 Mütter und 1 Vater)

- marktgesteuerte Entgrenzung (3 Fälle)
- Selbstgesteuerte Entgrenzung

3.1 Individuelle Arrangements: Ursachen und Motive für unterschiedliche Strategien

Entgrenzung: 5 Frauen, 8 Männer (darunter 4 Mütter und 1 Vater)

- marktgesteuerte Entgrenzung (3 Fälle)
- Selbstgesteuerte Entgrenzung

Flexibles Austarieren: 7 Frauen, 8 Männer (darunter 2 Mütter und 3 Väter)

- Verknüpfung von Anforderungen aus Erwerbsarbeit und Privatleben sowie eigenen Bedürfnissen
- Vereinbarung von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung

3.1 Individuelle Arrangements: Ursachen und Motive für unterschiedliche Strategien

Entgrenzung: 5 Frauen, 8 Männer (darunter 4 Mütter und 1 Vater)

- marktgesteuerte Entgrenzung (3 Fälle)
- Selbstgesteuerte Entgrenzung

Flexibles Austarieren: 7 Frauen, 8 Männer (darunter 2 Mütter und 3 Väter)

- Verknüpfung von Anforderungen aus Erwerbsarbeit und Privatleben sowie eigenen Bedürfnissen
- Vereinbarung von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung

Grenzziehung: 7 Frauen, 4 Männer (darunter 3 Mütter und 1 Vater)

- Arbeitszeiten durch Einbindung in Kundenunternehmen oder Betreuungszeiten der Kinder vorgegeben
- Orientierung am Normalarbeitstag oder an Öffnungszeiten von Kleingewerbetreibenden

3.1 Individuelle Arrangements: Ursachen und Motive für unterschiedliche Strategien

Entgrenzung: 5 Frauen, 8 Männer (darunter 4 Mütter und 1 Vater)

- marktgesteuerte Entgrenzung (3 Fälle)
- Selbstgesteuerte Entgrenzung

Flexibles Austarieren: 7 Frauen, 8 Männer (darunter 2 Mütter und 3 Väter)

- Verknüpfung von Anforderungen aus Erwerbsarbeit und Privatleben sowie eigenen Bedürfnissen
- Vereinbarung von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung

Grenzziehung: 7 Frauen, 4 Männer (darunter 3 Mütter und 1 Vater)

- Arbeitszeiten durch Einbindung in Kundenunternehmen oder Betreuungszeiten der Kinder vorgegeben
- Orientierung am Normalarbeitstag oder an Öffnungszeiten von Kleingewerbetreibenden

Lernprozesse laufen auf Reduzierung exzessiver Arbeitszeiten hinaus, sofern die Existenzsicherung gewährleistet ist.

3.2 Partnerschaftliche Geschlechterarrangements: Abkehr vom Ernährermodell?

Die These einer Dominanz von Doppelverdiener-Partnerschaften bei Freelancern lässt sich nicht bestätigen; dennoch kommt es zu einer Abkehr vom Ernährermodell in Form einer Ausdifferenzierung von Geschlechterarrangements.

Binnendifferenzierung im Sample:

- Annäherung partnerschaftlicher Arrangements bei Männern und Frauen
- Große Unterschiede zwischen Kinderlosen und Eltern
- Unterschiede zwischen den Berufsgruppen

3.2 Partnerschaftliche Geschlechterarrangements: Verteilung im Sample (Geschlecht)

Partnerschaftliche Arrangements bei Frauen und Männern nähern sich an;
allerdings werden strukturell spezialisierte Arrangements von Männern und Frauen
unterschiedlich bewertet.

Geschlechter- Arrange- ment	Strukturell egalitär			Strukturell spezialisiert	
	ausbalancierte Arrangements	Erwerbszentriert/ unterschiedliche Tätigkeiten	Erwerbszentriert/ Produktions- gemeinschaft	Traditionelles Arrangement	Rollentausch- arrangement
Geschlecht					
Männer	2	1	6	3	2
Frauen	1	5	3	2	3

Kategorisierung der Befragten in Partnerschaften (N=28): individuelles Arrangement + Aussagen zur
partnerschaftlichen Arbeitsteilung sowie zum Beitrag zum Haushaltseinkommen

3.2 Partnerschaftliche Geschlechterarrangements: Verteilung im Sample (mit/ohne Kinder)

Bei Kinderlosen dominieren strukturell egalitäre, bei Eltern arbeitsteilig spezialisierte Arrangements.

Geschlechter- Arrange- ment	Strukturell egalitär			Strukturell spezialisiert	
	ausbalancierte Arrangements	Erwerbszentriert/ unterschiedliche Tätigkeiten	Erwerbszentriert/ Produktions- gemeinschaft	Traditionelles Arrangement	Rollentausch- arrangement
Haushaltstyp					
Partnerschaft ohne Kinder	2	4	8	1	--
Partnerschaft mit Kindern	1	2	1	4	5

3.2 Partnerschaftliche Geschlechterarrangements: Verteilung im Sample (Beruf)

Partnerschaftliche Arrangements unterscheiden sich nach Berufsgruppen; prekäre Einkommen bei Designern und Journalisten fördern Bereitschaft zur Übernahme von Betreuungsaufgaben.

Geschlechter- Arrange- ment	Strukturell egalitär			Strukturell spezialisiert	
	ausbalancierte Arrangements	Erwerbszentriert/ unterschiedliche Tätigkeiten	Erwerbszentriert/ Produktions- gemeinschaft	Traditionelles Arrangement	Rollentausch- arrangement
Berufsfeld					
Design	1	1	3	1	1
Journalismus	2	3	4	2	2
Software- Entwicklung	--	2	2	2*	2

*mit männlichem Alleinverdiener

4. Diskussion:

Freelancer - Vorreiter für neue Muster von Arbeit und Leben?

Empirisch vorgefundene **individuelle Arrangements von Erwerbsarbeit und Privatleben** weisen Ähnlichkeiten zu abhängig Beschäftigten auf

Erwerbsarbeit und Privatleben sind für Freelancer weder unvereinbar noch grenzenlos kompatibel; marktseitige und private Bindungen müssen vielmehr mit wechselseitigem Bezug aufeinander gemanagt werden.

Die Notwendigkeit reflexiven Bindungsmanagements erfordert die Entwicklung individueller Strategien, eröffnet aber auch Gestaltungsspielräume und verhindert, dass die Anforderungen des Marktes ungefiltert sowohl auf das Erwerbs- als auch auf das Privatleben durchschlagen.

Den meisten Befragten gelingt eine eigenständige Stabilisierung der Lebensführung; Voraussetzungen:

- hohes kulturelles und soziales Kapital (Bourdieu)
- existenzsicherndes Einkommen

4. Jenseits standardisierter Muster von Arbeit und Leben?

Partnerschaftliche Geschlechterarrangements:

Bestätigung der Befunde von Studien über abhängig Beschäftigte: das sozial- und steuerpolitische Setting in Deutschland begünstigt bei Eltern eine arbeitsteilige Spezialisierung, die für Mütter mit Ambivalenzen verknüpft ist.

Zugleich zeichnen sich bei Freelancern in den Kultur- und Medienberufen Chancen für Modernisierung von Geschlechterarrangements ab:

- Annäherung partnerschaftlicher Arrangements bei Männern und Frauen
- Rollentauschorientierte Arrangements